

# Start für den Miteinander-Prozess

WABL-Projekt in Cölbe: Bürger, Organisationen und Firmen aus der Region sind eingeladen, sich zu beteiligen

Die Sanierung des Verwaltungstraktes, in dem ein medienpädagogisches Schulungs-, Bildungs- und Begegnungszentrum, Büros sowie Wohnraum entstehen sollen, hat bereits begonnen.

von Manfred Schubert

**Cölbe.** Über „WABL“, kurz für Wohnen, Arbeiten, Beschäftigen, Leben, wurde schon mehrfach berichtet. Dabei handelt es sich um ein Miteinander-Pilot-Projekt des St.-Elisabeth-Vereins Marburg in Kooperation mit der Gemeinde Cölbe zur künftigen Nutzung des 7400 Quadratmeter großen ehemaligen BfW-Geländes. Der St.-Elisabeth-Verein hat das seit zehn Jahren brachliegende Gelände samt 880 Quadratmetern Büro- und 1000 Quadratmetern Hallenfläche 2016 vom Berufsbildungswerk erworben.

Was sonst noch aus dem Hallengebäude und dem Gelände werden soll, das soll sich in einem moderierten „Miteinander-Prozess“ herauskristallisieren.

Dieser startet mit einer Bürgerversammlung am Dienstag, 23. Mai, ab 19 Uhr in der Lahnstraße 8. Zu Beginn gibt es Gelegenheit, bei einer Führung das Gelände kennenzulernen. Ab 20 Uhr wird das Projekt vorgestellt und anschließend soll der Ideenaustausch mit allen an einer Beteiligung Interessierten eingeleitet werden.

„Dies ist eine offene Bürgerversammlung, an der auch außerhalb Cölbes Wohnende teilnehmen können. Einige Gruppen, wie Vereinsvorstände, Unternehmer, Ärzte, Anwohner wurden direkt eingeladen“, er-



Stadtplaner Michael Nass (von links), Gemeindevertretungs-Vorsitzender Christian Hölting, Vorstand Hans-Werner Künkel vom St.-Elisabeth-Verein, Dr. Werner Stark vom Gemeindevorstand und Manfred Günther, Abteilungsleiter Öffentlichkeitsarbeit beim St.-Elisabeth-Verein, laden zur Bürgerversammlung ein, die in diesem Raum stattfinden soll. Links: Der Raum befindet sich in dieser Halle, deren Nutzung noch offen ist.

Fotos: Manfred Schubert

gefüllt werden soll. Aus Sicht des Gemeindevorstands würde es sich beispielsweise als neuer Standort des Büchereivereins anbieten, nachdem die Bürgerwehr an dessen alten umziehen soll.

Während die Beteiligten noch sprechen, ziehen einige junge Leute mit Instrumenten vorbei. Zurzeit nutzt die Cölber Rockband Benli einen Hallenraum für ihre Proben.

## Handwerk, Handel, Wohnen, Gewerbe und Kultur

Stadtplaner Michael Nass erklärte: „Das relativ große Gelände erlaubt mehrfache Nutzungen. Bestimmte Zielgruppen sind bekannt und wurden direkt eingeladen, andere werden sich erst herausbilden. Nur

beim ehemaligen Verwaltungsgebäude steht die Nutzung fest, beim Rest werden wir sehen. Der Bebauungsplan wurde bereits aktualisiert, aus dem zuvor reinen Gewerbegebiet wurde ein Mischgebiet. Handwerk, Handel, Gewerbe, Wohnen, Kultur – alles ist möglich.“

Zukunftsorientierte Formen des sozialen Miteinanders, bezahlbarer barrierefreier Wohnraum für Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft und mit unterschiedlichem sozialem Status, Beschäftigungs- und Arbeitsmöglichkeiten sind Ideen, die bereits genannt wurden. Alle sind gespannt, was noch an mehr oder weniger konkreten Vorstellungen hinzukommen wird.

läuterte Gemeindevertretungs-Vorsitzender Christian Hölting. Einzelpersonen sollen ebenso wie Organisationen und Initiativen ihre Vorstellungen zu einer nachhaltigen Nutzung des Geländes einbringen.

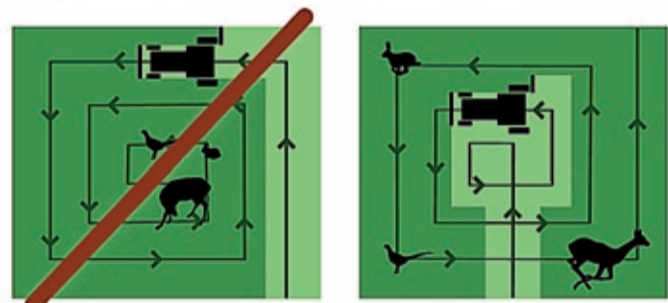
Vorstand Hans-Werner Künkel vom St.-Elisabeth-Verein sprach von einer ungewöhnlichen und offenen Herangehensweise, das Projekt habe keine genauen Vorgaben und sei offen für das, was die Bürgerschaft an Ideen und Engagement einbringen könne. Die Nähe zur Stadt Marburg mache den Standort besonders attraktiv für Leben, Arbeiten,

Kultur und Elektromobilität im ländlichen Kontext. „Natürlich müssen die Mieten die Kosten wieder hereinbringen. Aufgrund der Größe des Vereins können wir sagen, wir lassen uns auf das Risiko dieses Projekts ein“, zeigte sich Künkel hinsichtlich des Gelingens optimistisch. Der 138 Jahre alte Elisabeth-Verein, der in der Kinder-, Jugend-, Familien- und Altenhilfe und Sozialpsychiatrie tätig ist, hat heute 1600 Mitarbeiter.

Dr. Werner Stark vom Gemeindevorstand begrüßte es, dass nach zehn Jahren das Gelände wieder genutzt und mit Leben

## Frühmahd von innen nach außen

Das passt zusammen: wirtschaftlich und tierfreundlich



Deutscher Jagdverband www.jagdverband.de

## Wildtieren leichter die Flucht ermöglichen

Landwirte sollen von innen heraus mähen

von Götz Schaub

**Niederwetter.** Im Nachgang der OP-Berichterstattung vom 9. Mai, unter anderem über die Methode mit Schallkanonen Wildtiere aus Feldern zu vertreiben, die gemäht werden sollen, macht Niederweters Jagdpächter Robert Stuhl darauf aufmerksam, dass der Deutsche Jägerverband auch sehr für ein Mähen von innen nach außen wirbt (siehe obige Grafik). Dieses Verfahren hatte Andreas Mohr, Vorsitzender des Jagdvereins Hubertus Altkreis Büdingen, während seines Vortrages auf Einladung des Kreisbauernverbandes Marburg-Biedenkopf in Wittelsberg auch angesprochen. Neben dem Jagdverband empfehlen auch der Deutsche

Bauernverband, der Bundesverband Lohnunternehmen (BLU) und der Bundesverband der Maschinenringe (BMR) gerade zur Brut- und Setzzeit vieler Wildtiere, die Felder von innen nach außen zu mähen. Stuhl weist darauf hin, dass im umgekehrten Fall die Tiere nicht nach außen flüchten, sondern immer die verbleibende Deckung nutzen und so automatisch immer mehr nach innen rücken, was die Gefahr einer tödlichen Kollision mit der Mähmaschine erhöht. Die generelle Zusammenarbeit zwischen Jagdpächter und Landwirt vor dem Mähen eines Feldes bleibt davon unberührt weiter sehr wichtig wie auch die Methoden, im Vorfeld Wildtiere aus dem Feld zu vertreiben (die OP berichtete).

## Per Video ins Sprecheramt

Flüte Seifart aus Cölbe repräsentiert das Kreisjugendparlament

Das erstmals per Onlineverfahren neu gewählte Kreisjugendparlament (KJP) kam am vergangenen Samstag zu seiner ersten Sitzung zusammen.

von Manfred Schubert

**Marburg.** Im Mittelpunkt stand dabei die Wahl des Vorstands der 42 Jugendvertreter aus 17 der 21 Städte und Gemeinden des Landkreises. Nicht überall stellten sich Kandidaten auf, so dass die freien Mandate unter den anderen Kommunen verteilt wurden.

Dabei gab es einen Generationswechsel: Sechs der bisherigen Vorstandsmitglieder schießen, zumeist aus Altersgründen, aus dem KJP aus und wurden von Landrätin Kirsten Fründt verabschiedet. An Bewerbern für die sieben Vorstandsposten mangelte es nicht, allein für das

### VORSTAND

**Sprecherin:** Flüte Seifart, Cölbe; **Stellvertretender Sprecher:** Jonathan Funk, Münchhausen; **Schriftführerin:** Pauline Fehlinger, Kirchhain; **Stellvertretender Schriftführer:** René Kaletsch, Weimar; **Beisitzer:** Ellen Bagsasariants, Wetter; Saskia Kasten, Kirchhain; Johannes Triebel, Amöneburg.

Sprecheramt gab es acht Kandidaten. Da diese zwischen zwei und sechs Stimmen von den 30 KJPlern erhielten, die vier Zweitplatzierten jeweils vier, gab es zwei Stichwahlen.

Flüte Seifart aus Cölbe, die mit sechs Stimmen direkt in die Stichwahl einzog, setzte sich schließlich mit 24 Stimmen deutlich gegen Acelia Korkmaz aus Dautphetal durch. Dabei war die 15-jährige Steinmühlenschülerin nicht einmal persönlich anwesend, sondern hatte ein Bewerbungsvideo aus Paris geschickt, wo sie zurzeit wegen eines Schüleraustausches weilt.

Seifart ist die einzige, die bereits Erfahrung in der Vorstandsarbeit besitzt. Seit Juli 2016 war sie Beisitzerin.

Die bisherige Sprecherin Nina Bellersheim berichtete dem neuen Parlament kurz über die jüngsten Tätigkeiten und betonte: „Unser Patenkind ist uns wichtig sowie der neu gegründete Ausschuss Flüchtlinge. Es ist auch wichtig, in die Kreisausschüsse zu gehen, besonders in den Ausschuss Jugendförderung. Es ist von Bedeutung, dass Jugendliche ihre Meinung zu Angelegenheiten sagen, die sie betreffen.“



Die KJP-Vorstandsmitglieder Saskia Kasten (von links), Johannes Triebel, Pauline Fehlinger, Jonathan Funk, René Kaletsch, Ellen Bagsasariants sowie Kreisjugendvorsitzender Detlef Ruffert. Dahinter ein Standbild der neuen Sprecherin Flüte Seifart. Foto: Schubert

### MELDUNGEN

## Wie der Strom nach Marburg kam

**Wetter.** Vor mehr als hundert Jahren war elektrischer Strom ein Luxusgut und in den meisten Häusern, Betrieben, Ställen und Straßenzügen war es abends und nachts stockfinstern. Kerzen, Petroleum-Lampen und Gaslaternen – das waren die Lichtquellen. Und das Bügeleisen wurde mit glühenden Kohlen befüllt. Werden ältere Mitbürger nach ihren Erinnerungen oder überlieferten Familiengeschichten gefragt, dann gibt es viel zu berichten.

Diese Geschichten zu hören, Fotos gemeinsam zu betrachten, sich auszutauschen und zuzuhören – das ist das Anliegen der Erzählcafés, die die Stadtwerke Marburg im Rahmen des Jubiläums „111 Jahre Strom“ derzeit veranstalten. Am Mittwoch, 31. Mai, findet in der Stadthalle Wetter ein Erzählcafé mit Frühstück von 9.30 bis 12 Uhr statt. Karin Brahms, Kommunikationsbeauftragte der Stadtwerke Marburg, wird einen Vortrag halten zum Thema „111 Jahre Stromversorgung in Marburg“ und anschließend das Erzählcafé moderieren.

Anmeldung bis zum 24. Mai bei der Stadtverwaltung Wetter, Telefon 0 64 23 / 82 37. Es steht ein Fahrdienst zur Verfügung.

## Frauen feiern 30 Jahre Chorgesang

**Cölbe.** Der Frauenchor Cölbe blickt in diesem Jahr auf 30 Jahre Chorgesang mit zahlreichen Auftritten und Konzerten zurück. Gegründet wurde er im März 1987 von Frauen, die schon in den Jahren zuvor aus Spaß am Singen den Männergesangsverein unterstützt haben. Das 30-jährige Bestehen feiern die Sängerinnen am Samstag, 20. Mai, ab 15 Uhr mit einem Kaffee- und Chornachmittag in der Gemeindehalle Cölbe.

Die Übungsstunde ist immer donnerstags um 20 Uhr im Sängereheim des MGv in Cölbe.

## Führung durch Bundeswehrdepot

**Oberasphe.** Am Sonntag, 21. Mai, bietet der Kulturverein Oberasphe eine Führung durch das ehemalige Bundeswehrdepot Oberasphe an. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Eingang des Depots. Die Führungsstrecke ist etwa vier Kilometer lang. Anschließend gibt es Würstchen vom Grill.

### POLIZEI

## Vectra landet in der Böschung – Fahrer flüchtete

**Wetter.** Die Polizei sucht dringend nach Zeugen eines Unfalls, der sich am vergangenen Samstag zwischen 9.15 und 9.30 Uhr auf der Bundesstraße 252 zwischen Todenhausen und Wetter ereignet hat. Nach den bisherigen Ermittlungen kam ein Opel Vectra mit Korbacher Kennzeichen auf dem Weg von Todenhausen nach Wetter in einer eher leichten Kurve nach rechts von der Straße ab. Das Auto fuhr etwa 50 Meter die Böschung entlang und prallte mit der rechten Seite noch gegen den Baumbestand bevor es nicht mehr fahrbar stark beschädigt liegenblieb.

Gegen 9.30 Uhr informierten gleich mehrere Verkehrsteilnehmer über Notruf die Polizei. Keiner konnte Hinweise zu dem Fahrer geben, der beim Eintreffen der Polizei nicht mehr da war.

Hinweise an die Polizei Marburg, Telefon 0 64 21 / 406-0.